

Ein Lebenslauf mit Ecken und Kanten



Herbert Kamp stand bei der Kommunalwahl im vergangenen Jahr auf Listenplatz eins der Partei DIE LINKE für den Wasunger Stadtrat. Nach 15 Jahren hat er sich aus persönlichen Gründen aus der aktiven Kommunalpolitik zurückgezogen. Zum Neujahrsempfang würdigten Bürgermeister Manfred Koch (l.) und sein Stellvertreter Thomas Kästner (M.) die Verdienste des Kommunalpolitikers mit der Ehrenmedaille der Stadt Wasungen.

Herbert Kamp ist Jahrgang 1937. Er kam in Wendeburg nahe Braunschweig zur Welt. Sein Lebenslauf hat viele Ecken und Kanten.

Sein Vater kam bei einem Bombenangriff ums Leben und für Herbert Kamp stand fest: Ich gehe nie zur Armee. Er entschied sich, in die DDR überzusiedeln.

Nach einer schwierigen Zeit im Aufnahmelaager Schönebeck begann der gelernte Maschinenschlosser ein Studium und wurde nach seinem Abschluss Lehrer für Mathematik und technisches Zeichnen. Zur Wendezeit drückte er nochmals die Schulbank und studierte Soziologie. Er nahm Kontakt zur damaligen PDS-Fraktion im Wasunger Stadtrat auf. 1994 kandidierte Herbert Kamp das erste Mal für den Stadtrat an der Werra und

wurde gewählt. Herbert Kamp hat zum Jahresende 2009 den Fraktionsvorsitz und sein Mandat im Wasunger Stadtrat sowie den Vorsitz im Verbraucherbeirat des Wasser- und Abwasserverbandes aus persönlichen Gründen niedergelegt. Seine Erfahrungen stellt er gern Jüngeren zur Verfügung. Für seine 15-jährigen Verdienste im Wasunger Stadtrat und sein engagiertes Wirken für DIE LINKE in Thüringen erhält er eine Ehrenurkunde.

Foto: Oliver Benkert, Freies Wort, Meiningen

Preis spornt zu weiteren Aktivitäten an

Nachdem am 12. Dezember 2009 die Gemeinde Herbsleben für ihr Projekt „Ferienfreizeit“ beim „Kommunalen Initiativpreis“ des KOPOFOR den zweiten Platz gewonnen hatte, stand am 25. Februar 2010 die Einlösung des Preises auf dem Programm, – ein Besuch in der Landeshauptstadt.

Mitglieder des Gemeinderates sowie Betreuer und Helfer der Ferienfreizeit nahmen die Einladung an. Los ging es mit einem Besuch im Thüringer Landtag. Nach einem allgemeinen Vortrag über die Arbeit der Abgeordneten in den Ausschüssen und Fraktionen konnten die Besucher eine spannende Debatte auf der Tribüne des Landtages verfolgen. Für alle Teilnehmenden war dieser Tag sehr interessant und erlebnisreich.

Die Ehrungen, die der Gemeinde zuteil wurden, „sind ein Ansporn für weitere Aktivitäten“, so Wolf-Michael Kühmstedt, Bürgermeister von Herbsleben, in einem Brief an das KOPOFOR. Er bedankte sich im Namen aller Teilnehmenden ganz herz-



lich. Auch dafür, dass es dem Stadtführer, Herrn Büttner, gelungen sei, Erfurt aus einer besonderen Perspektive zu zeigen. Nach einem gemütlichen Abendessen traten die Herbsle-

bener mit vielen neuen Gedanken die Heimreise an - nicht ohne das KOPOFOR in ihre Gemeinde einzuladen.

Foto: Archiv KOPOFOR

Insel-Lösungen bringen das Land nicht weiter

Der Thüringer Innenminister Peter Huber hat in den letzten Tagen perspektivisch die Kreisfreiheit von Eisenach und Suhl in Frage gestellt. Das zeugt nicht von sonderlich viel Reformeifer. Immerhin gelten beide Städte als strukturell chronisch unterfinanziert und mussten schon mehrfach beim Land um Geld bitten. Grundsätzlich muss aber über eine Kreisgebietsreform als Ganzes nachgedacht werden, denn Insel-Lösungen bringen weder das Land noch die Kommunen weiter.

Wider besseres Wissen verhindert die CDU in Thüringen seit Jahren eine umfassende Funktional-, Verwaltungs- und Gebietsreform. DIE LINKE und auch die SPD haben in den letzten Jahren derartige Schritte konsequent gefordert. Auf Verlangen der SPD hatte der Landtag eigens eine Enquetekommission eingerichtet. Weil sich aber die SPD bereits im letzten Jahr während ihrer Oppositionsarbeit auf die schwarz-rote Koalition vorbereitete, schied sie ohne weiteres Engagement aus der Kommission aus. Selbst im Koalitionsvertrag wird eine Gebietsreform nur noch als Zielstellung für weitere Gutachteraufträge formuliert.

Wir fordern die Landesregierung auf, endlich mit dem Lavieren um eine Gebietsreform aufzuhören. Als erster Schritt muss umgehend ein Leitbild des Landes auf den Tisch, an dem sich die Kommunen im Rahmen der Freiwilligkeitsphase orientieren könnten.

Zudem muss die Phase der Freiwilligkeit auf das Jahr 2012 begrenzt werden. In diesem Jahr werden die Landräte und hauptamtlichen Bürgermeister gewählt. Bei einer Entscheidung nach diesem Termin würden wieder sechs Jahre ungenutzt ins Land gehen.

Frank Kuschel

Sie wollen weitere Informationen zu den Vereinsaktivitäten des KOPOFOR oder wollen Mitglied werden?

Kontakt:

Kommunalpolitisches Forum
Thüringen e. V.
Topfmarkt 4
98693 Ilmenau

Telefon: 03677/2096967
Fax: 03677/2081920
E-Mail: info@kopofor-thuer.de
Internet: www.kopofor-thuer.de